





Telegraphische Wechselkurse vom 31. Jänner.

5proz. Metalliques 62.90. — 5proz. National Anlehen 66.40. — Banlfaktien 755. — Kreditaktien 152. — 1860er Staatsanlehen 83.50. — Silber 103.95. — London 104.10. — S. I. Dukaten 4.95/10.

Geschäfts-Zeitung.

Laibach, 30. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 16 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 95 Ztr. 20 Pfd., Stroh 53 Ztr. 95 Pfd.), 16 Wagen und 9 Schiffe (40 Klaster) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Mtt.', 'Mgg.', 'fl.', 'tr.' and various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Rudolfswerth, 29. Jänner. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with columns for 'fl.', 'tr.' and various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Theater.

Heute Donnerstag den 1. Februar: Dritte Gastvorstellung des Herrn W. Sedlmayer vom Thalia-theater in Graz: Alessandro Stradella. Romantische Oper in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for 'Jänner', 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand in Pariser Linien auf 10° R. reducirt', 'Lufttemperatur nach Reaumur', 'Wind', 'Sichtbares Himmel', 'Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien'.

Milde Gaben für die Nothleidenden in Unterkrain

haben gespendet: Herr Handelsmann Johann Baumgartner & Söhne sechs Zentner Mehl, und Frau Anna Baumgartner sechs Zentner Mehl.

Aus den Landtagen.

Agram, 29. Jänner. In der heutigen Sitzung begann die Spezialdebatte über das Adressprogramm der Majorität. Bei dem ersten Abzuge der Adresse, welcher lautet: „Durch die Einberufung des Landtages des dreieinigten Königreiches Dalmatien, Kroatien und Slavonien hat Ew. Majestät einen von den heißesten und gerechtesten Wünschen unserer Nation erfüllt,“ stellte Dr. Subotic das Amendement, es möge in der Adresse statt „unserer Nation“ der Ausdruck „kroatisch-serbische Nation“ gebraucht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Pest, 30. Jänner (Abends). Ihre Majestäten erschienen nach 8 Uhr im Nationaltheater und wurden mit unbefreiblichem Jubel empfangen. Während die Volkshymne abgesungen wurde, erhob sich das Publikum und brach sodann in ein dreimaliges Eszen aus. Alle Blicke waren auf ihre Majestät die Kaiserin gerichtet, welche eine mit Diamanten besetzte Parta und ein ungarisches schwarzes Sammtmieder trug.

Salzburg, 30. Jänner (N. Fr. Fr.) Die hiesige Polizei-Direktion wurde kraft kaiserlicher Entschlieung aufgehoben. Dieselbe hat ihre Geschäfte bis längstens Ende März abzuwickeln.

Paris, 30. Jänner. Der heutige „Moniteur“ meldet: Für die in römischen Häfen einlaufenden Schiffe wurde eine Leuchtthurmsgebühr festgesetzt.

London, 30. Jänner. (N. Fr. Fr.) „Morning Star“ meldet, die Majorität des Kabinetts habe sich für eine gemäßigtere Reformbill als die von Earl Russell eingebrachte ausgesprochen.

Laibach, am 31. Jänner 1866. B. W. F. V.

Gestern ist der obere Laibachfluß zum Zwecke der bevorstehenden Regulirung abgedämmt worden, nachdem die Vorarbeiten dazu schon während der günstigen Winterzeit stattfanden.

Im Gegensatz zum letzten Markt in Laibach, der sehr matt war, ist der am vorigen Montag in Krainburg abgehaltene Markt sehr belebt gewesen, besonders war ein reger Verkehr in Schnittwaaren und Geräthschaften für die Hochzeiten in Oberkrain!

Aus Stein, 29. d. M., wird uns geschrieben: Ende Dezember langten die genehmigten Statuten des Sängervereins vom hohen Landespräsidium herab und der Verein konstituirte sich sogleich; er wählte in seinen Vorstand Dr. Gauster, Leskovic, Jeglic und als Chormeister den Mitgründer und bis hin unermüdeten musikalischen Leiter der Sängerverbindung, Wallner, welcher aber leider wegen Ueberstüdung bald darauf seine Stelle niederlegen mußte; zum Abschiede versammelte sich der Verein um den hochverdienten Chormeister in einem Kränzchen, in welchem Scherz, Toast und Reden die Abschiedstrauer milderten.

Bis jetzt hatten wir noch keine Tanzunterhaltung; kommende Woche findet ein Ball der Unteroffiziere der hiesigen Zeugartillerie statt, wozu zahlreiche Einladungen ergingen, und der ebenso hübsch und festlich werden dürfte, wie der vorjährige. Am Faschingssonntage geben die Sänger ein Kränzchen mit Tanz.

Der Herr Korrespondent schildert uns sodann ausführlich die traurigen Verhältnisse der Landbevölkerung, die sich in einigen Stichworten zusammenfassen lassen: Geldnoth, Futtermangel, Sinken der Viehpreise, Walddevastation. Und als Mittel der Abhilfe: Billigeres Geld für den Landmann, bessere Bodenwirtschaft, Schulbildung, Herausgabe eines landwirthschaftlichen Katechismus in der Landessprache u. s. w.

Eingefendet.

Das von den Pfarrinsassen von St. Peter am 27. d. M. an Se. fürstbischöfliche Gnaden gerichtete Bittgesuch um Verleihung dieser Pfarre an Herrn Drobnic war mit nur 65 Unterschriften versehen, weshalb wir nachtragen müssen, daß die zur Pfarre gehörigen zwei Landgemeinden nur durch deren Repräsentanten, durch deren Gemeindevorstände und Kirchenprobste, im Ganzen durch 4 Unterschriften vertreten erscheinen. Die übrigen Unterschriften sind Unterschriften der Haus- und Realitätenbesitzer der Vorstädte St. Peter und Polana.

Laibach, am 31. Jänner 1866. B. W. F. V.

ersten bis zur letzten Scene mit andachtsvoller Hingebung. Und dabei war es leider nicht mehr der alte Meister Anschütz, dieser gebokene Repräsentant des Nathan, mit dem der Dichter sich in die Kränze des Abendes theilen mußte. An seine Stelle war Herr Förster getreten, ein verständiger und gewissenhafter Schauspieler, aber ein dramatischer Maler ohne Hände.

Glücklicher als mit dem „Nathan“ war dieses Theater mit einem zweiten Festabende der Woche. Der fünfundsiebzigste Geburtstag Grillparzers fand eine seltene Nachfeier in einer sehr glücklichen Darstellung von dessen „Treuen Diener seines Herrn“.

Dieser Bank-Van vergaß über den „Treuen Diener“ keinen Augenblick den — Mann und löste so mit einem Male den Bann, unter dem diese Tragödie bisher stets gelegen hatte.

Noch sind es zwei Wagnisse, welche der Chronist dieser Tage mit rothen Lettern in seine Annalen einzutragen hat, denn sie sind beide geglückt. Bogumil Goltz, der bekannte Physiologe der Gesellschaft, eröffnete einen Zyklus von Vorlesungen, und Klara Wied-Schumann, das Märchen Beethovens, eine Serie von Konzerten, und Beide gerade in dem Augenblicke, wo die Wogen des tollen Carnevals eben am höchsten gehen.

gelesene Wort. Weniger wäre wohl auch im Ganzen mehr gewesen, und einige von den vorgebrachten Anekdoten gemahnten doch gar zu sehr an Meidinger oder, was heutzutage in Wien daselbe sagen will, an Alexander Dumas, den Vater. Ich konnte leider nicht, gleich dem mehr begünstigten Referenten eines hiesigen großen Blattes, sehen, wie die Stirne Bogumil Goltz während des Lesens gleichsam durchsichtig wurde und ihm die Feuerbüschel aus den Augen fuhren.

Und Klara Wied-Schumann! das sinnige Märchen Beethovens, wie sie seit ihrer Verherrlichung durch Grillparzer den Wienern in glücklicher Erinnerung vorschwebt, sie feierte einen wahren Triumph. Die Crème der Wiener Gesellschaft hatte den Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und einer andächtigen Stille, durch welche die seelenvollen Töne der Beethoven geistig so verwandten Künstlerin wie Perlen sich ergossen, folgte ein Sturm der Begeisterung, wie man unsere blaßte Gegenwart derselben kaum mehr fähig gehalten. Aber diese Schumann spielt Einem auch wirklich die Seele fort!